

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide vom 18.08.1992

(Rundfunkgottesdienst am 16.08.1992 – 10.00 Uhr)

Ein Gottesdienst in Präzisionsarbeit

Am Sonntag wurde aus St. Marien gesendet

tm Uelzen. Ein Gottesdienst in Präzisionsarbeit: 54 Minuten durfte er am Sonntagvormittag in der St.-Marien-Kirche dauern und nach exakt 54 Minuten erklangen tatsächlich die Schlussakkorde. Grund für die minutiösen Zeitvorgaben: Die „Deutsche Welle“ übertrug den Gottesdienst aus Uelzen live in alle Welt – und da musste natürlich die Programmabfolge genauestens stimmen.

Bereits bei der Generalprobe am Sonnabend waren zahlreiche Uelzener in die Kirche gekommen. Einen Tag später bei der Direktübertragung war das Hauptschiff von St. Marien dann voll besetzt. 10.05 Uhr begann der Gottesdienst, den unter anderem die Kantorei mit großer Besetzung mitgestaltete.

Zu beachten hatten Techniker und Mitwirkende während der 54 Minuten eine ganze Menge. Da musste die Akustik stimmen, da mussten die Übergänge zu den vier verschiedenen Lokalitäten in der Kirche – Altar, Lesepult, Kanzel und Orgel-Empore – reibungslos klappen, damit die Hörer in aller Welt nicht Funkstille in ihren Empfängern hatten.

Nach dem Gottesdienst waren dann alle zufrieden: Propst Jan Sachau, der die Predigt hielt und mit der Direktübertragung aus Uelzen natürlich auch Werbung für „seiner“ Kirche machen konnte, die Gottesdienstbesucher, die eine gehaltvolle Stunde erlebt hatten und obendrein in den nicht alltäglichen Genuss gekommen waren, einer Livesendung beiwohnen zu können.